



Fotos © Hugo Demetz

Träumen und Staunen direkt unter dem Himmel

Das neue Hotel „Adler Mountain Lodge“ auf der Seiser Alm

Zahlen – Daten – Fakten

**Neubau Hotel
Adler Mountain Lodge,
Seiser Alm**

Bauherrschaft:

Klaus und Andreas Sanoner,
Seiser Alm

**Entwurf, Generalplanung,
künstlerische Leitung und
Bauleitung:**

Demetzarch,
Brixen
Dr. Arch. Hugo und
Dr. Arch. Hanspeter Demetz

Gestaltung der Chalets:

Dr. Arch. Rudolf Perathoner,
Wolkenstein

Ausführende Grödnert Künstler:

Markus Delago, St. Ulrich
Adolf Vallazza, St. Ulrich
Thadeus Salcher, St. Ulrich
Hugo Demetz, St. Ulrich
Hanspeter Demetz, St. Ulrich

Suiten im Haupthaus: 18

Suiten in den Chalets: 12

Baubeginn: Mai 2013

Fertigstellung: Juli 2014

Im Dunstkreis der Dolomiten – auf dem Hochplateau der Seiser Alm in 1.800 m über dem Meer – ein eigenes Fünf-Sterne-Haus errichten zu können, war für die Hotelier-Familie Sanoner mehr als zehn Jahre lang ein unerfüllter Traum geblieben. Exakt bis zum 3. Juli 2014, als dieser Wunsch – nach 14-monatiger Bauzeit – mit der Eröffnung der „Adler Mountain Lodge“ wahr wurde. Entstanden war ein Nobelensemble, bestehend aus einem Hauptgebäude mit 18 Suiten und 12 separaten Chalets, ein Restaurant mit überwiegend lokaler Küche sowie eine ausgedehnte Wellness- und Fitnesswelt. Die Planung des viergeschossigen (E+3) Haupthauses hatte dabei in den Händen der aus St. Ulrich stammenden – und heute mit einem Büro in Brixen vertretenen – Architektenbrüder Hugo und Hanspeter Demetz gelegen. Beide waren der Bauherrenfamilien bereits seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden. Darüber hinaus hatte der Wolkensteiner Archi-

tekt Rudolf Perathoner für die Gestaltung der zwölf Chalets die Verantwortung übernommen. Dem Betrachter präsentiert sich die neue Anlage heute mit unbehandelten Naturmaterialien, Hölzer aus heimischem Bestand sowie einer nachhaltigen Bauweise. Für individuell entwickelte – und stimmig in das Projekt integrierte – Unikate sorgten ausgewiesene Künstler aus dem Grödnertal.

Übergeordnete Planungsgrundsätze und künstlerische Konzeption

Mehrere Essentials charakterisieren den Auftritt des Gesamtensembles. Da wurde zum einen der Grundsatz verwirklicht, dass das Hotel so in den natürlichen Hangverlauf eingebettet wurde, dass dieser – ungestört von etwaigen Aufschüttungen – in seinem ursprünglichen Erscheinungsbild erhalten blieb.



Projekt-Partner

- Aster Holzbau GmbH/Srl, Jenesien
- Studio Delazer, St. Ulrich
- Lichtstudio Eisenkeil, Marling
- EUT GmbH / srl Ingenieurbüro, Brixen
- Gasser Schindeln GmbH, Barbian
- Hofer Fliesen & Böden GmbH, Barbian
- Hofer Group GmbH, St. Christina
- INTERIOR DESIGN GmbH, Bozen
- kometal gmbh, Seis am Schlern
- Mair KG des Mair Gert & Co, Niederdorf
- METEK ITALIA Metek GmbH, Frangart
- Niederbacher GmbH, Kaltern
- GLAS + METALL Peter d. Pfanzelter Peter & Co. KG, Terlan
- Prens GmbH, Olang
- Tischlerei Rier Josef GmbH/Srl, Seis am Schlern
- Rubner Türen AG, Kiens
- Sanikal KG des Konrad Folie & Co., Eppan
- SAXL Bodenbeläge d. Saxl Manfred & Co. KG, Freienfeld
- Gunnar Schmalzl Geometer, St. Ulrich
- Schweigkofler GmbH, Kollmann/Barbian
- Tip Top Fenster, Meransen/Mühlbach
- Tischlereigemeinschaft Bernardi, Waltur, Stuffer, St. Ulrich
- TopHaus AG Bereich Schallschutz, Brixen
- Elektro Wepa des Werdaner Paul, St. Ulrich



Zum anderen verzichteten die Planer bei der Gestaltung des Hauses im alpinen Stil – nach dem Grundsatz: Kitsch hat hier keine Chance – auf alle übertriebenen bäuerlichen Bauelemente. Schließlich wurde das Projekt komplett als moderne Holzbau-Konstruktion realisiert, wodurch es gelang, das Fünf-Sterne-Haus nach den anspruchsvollen Niedrigenergie-Kriterien eines „KlimaHotel Nature“ zu errichten, ohne dass dadurch eine kühle Gesamtatmosphäre generiert worden wäre.

Ein weiteres zentrales Anliegen der Architekten war es, dem Projekt durch diverse Kunst-am-Bau-Elemente einen spezifischen Charakter zu verleihen. Hierzu leisteten eine Reihe von Künstlern aus dem Grödnertal höchst unterschiedliche Beiträge. So schuf etwa Markus Delago moderne Skulpturen und Dachelemente. Der für seine Holzarbeiten bekannte, 90 Jahre alte, Adolf Valazzo entwarf für das Stiegenhaus des Zentralgebäudes einen zwölf Meter hohen Totempfahl. Thadeus Sacher steuerte zur Einmaligkeit des Hauses bemerkenswerte Harzgussböden bei, in die – höchst kunstvoll – Gräser und Blumen eingearbeitet sind. Ebenfalls an diesem Kunst-am-Bau-Projekt beteiligt waren die Architekten der „Adler Mountain Logde“. Während Hugo Demetz

die buntbedruckten Holzwände mit abstrakten Mustern entwarf, widmete sich Bruder Hanspeter der künstlerischen Möbelgestaltung. Dabei entstanden etwa eigens entworfene, mit Leder überzogene Überseekoffer, die jeweils die Suite-eigene Bar aufnehmen.

Das Projektkonzept

Das talseitig in drei Bauteile gegliederte Haupthaus orientiert sich nach Süden hin. Dabei nimmt es im Erdgeschoss das offen und zwanglos fließende Raumkontinuum der Gastronomie-Ebene mit Küche, Speisesaal, Rezeption, Lounge und Bar auf. Dieses von den Planern gewählte Gestaltungsprinzip entspricht de facto einem All-Inclusive-Konzept, das hier schnörkellos auf hohem Niveau verwirklicht wurde. Um die Einheit des Erscheinungsbildes konsequent zu wahren, tritt der Komplex – mit Ausnahme der geölten Eichenböden – sowohl innen wie außen in Lärche in Erscheinung.



Fotos © Hugo Demetz

Die beiden über dem EG situierten Obergeschosse sind identisch und nehmen zusammen 16 Juniorsuiten sowie zwei Familiensuiten mit insgesamt 36 Betten und modern ausgestatteten Nassbereichen auf. Während dabei die lichtdurchfluteten Juniorsuiten zwischen 40 und 45 m² messen, verfügen die Familiensuiten über eine Nutzfläche zwischen 60 und 65 m². In all diesen Räumen gilt der Primat absoluter Offenheit, bei dem allein die atemberaubende Aussicht zählt. Groß geschnittene Balkone akzentuieren diesen Entwurfsgedanken nachhaltig.

Das 3. OG ist ausschließlich einer schönen, neuen Wellness-Welt mit Saunalandschaft und Hallenbad vorbehalten. Im Mittelbau des dreigliedrigen Haupthauses ist diese Ebene mit einem vollverglasten Kubus ausgestattet, der den Liege- und Ruhebereich des Saunabereichs aufnimmt – abends direkt unter den Sternen der Bergwelt.

Die rechts und links an das Haupthaus anschließenden Flügelbauten werden von Satteldächern mit offenem Luftraum gekrönt. Dabei kamen – anstatt der üblichen Leimbinder – Dübelbinder zum Einsatz, die ein – zur ganzen Anlage passendes – archaisch-modernes Flair generieren.

Almwiese und Chalets

Nordwestlich des Haupthauses liegt – bergwärts – eine elliptische, 60x40 m messende Almwiese, jenseits der die zwölf, auf zwei Ebenen organisierten (E+1), identischen Chalets angeordnet sind. Dabei entspricht – infolge der Hanglage – das Erdgeschoss-Niveau der Dependancen der dritten OG-Ebene des Haupthauses. Für Gäste, die den leicht hängenden Almbereich als Liegewiesen nutzen wollen, sind – unter den Liegestühlen – Holzroste installiert. Nordwestlich davon bietet ein Indoor-Outdoor-Schwimmbad Erfrischung.

Alle rund 75 m² großen Chalets nehmen auf ihren unteren Ebenen den Wohn-, darüber im OG den Schafbereich auf. Dabei sind die Wohnzimmer im EG mit einem verglasten Kamin, einem gemütlichen Diwan, einer Sitzecke sowie einem Sofa ausgestattet. Wie das Hauptgebäude besteht die Konstruktion der Gebäude aus Lärchenholz, wobei die Satteldächer mit gespaltenen Lärchenschindeln gedeckt sind. Obligatorische Südbalkone gewähren einen unvergleichlichen Ausblick auf die benachbarten Dreitausender der Dolomiten.

ufo